

Gewissensbildung. Von Josef Miller S. J. (Sehen — Urteilen — Handeln. Schriften des „Volksboten“ Nr. 9.) (124.) Innsbruck 1960, Tyrolia-Verlag. Kart. S 28.—, DM/sfr 4.80.

Wir können dem Christen nicht für alle Situationen, in die er geraten kann, fertige Lösungen anbieten. Er muß oft selbst entscheiden. Daß er es ruhig, sicher und richtig tun könne, daß also sein Gewissen entsprechend gebildet und wach sei, ist ein sehr wichtiges Anliegen der heutigen Seelsorge. Hier mitzuhelpen, ist der Zweck der vorliegenden Schrift. Es ist darin alles Wichtige über Wesen, Funktion, Bildung, Bindung, Autorität und Grenzen, Hemmungen und mögliche Irrwege des Gewissens gesagt. Die Sprache ist einfach und allgemein verständlich, der Stil angenehm lesbar, so daß man das Büchlein weitesten Kreisen zur Selbstbildung empfehlen kann. Auch zur Schulung in Gruppenstunden der Jugend oder auch der Erwachsenen in der Katholischen Aktion ist es gut geeignet. Es wird viel dazu beitragen, unseren Laien zu einer klaren und sicheren Haltung zu verhelfen und sie in gleicher Weise fernzuhalten von ängstlicher Enge wie von einer falsch verstandenen „Autonomie“, wie sie von der „Situationsethik“ vertreten wird. Schließlich sei die Lektüre der Schrift noch Seelsorgern und Religionslehrern empfohlen, weniger wegen des Inhaltes, der ihnen gewiß nicht neu ist, als vielmehr wegen des wohltuenden Geistes, den sie ausstrahlt und von dem mancher für sich und für die Führung anderer lernen könnte.

Wels (OÖ.)

Dr. Peter Eder

Die Führung zu Buße, Beichte und christlichem Leben. (Klärung und Wegweisung, Band 3.) Von Clemens Tilmann. (332.) Würzburg 1961, Echter-Verlag. Leinen DM 9.80.

Beichten — ein Weg zur Freude. Ein Büchlein vom rechten Beichten. Von Heinz J. Müller. (160.) Freiburg i. Br. 1961, Seelsorge-Verlag. Kart. DM/sfr 3.80, S 26.60.

The Seal of Confession. A Dissertation by John R. Roos. (XI—123.) Washington, D. C., 1960, The Catholic University of America Press. Paper bound Doll. 3.—.

Mein Kind soll beichten. Anleitung für Eltern zur Erstbeichte ihrer Kinder. Von Eleonore Beck/Gabriele Miller. (72.) Donauwörth, Verlag Ludwig Auer, Cassianeum.

Von allen Sakramenten ist das Bußsakrament für eine Neubelebung am schwersten zugänglich. Heute sind lebhafte Erörterungen im Gange, die sich um einen sinnvolleren Vollzug des Sakramentes bemühen. Eine Reform der heutigen Beichtpraxis begegnet auch häufig unter den Wünschen an das kommende Konzil.

Klemens Tilmann, der sich um den neuen deutschen Katechismus größte Verdienste erworben hat und auch an der Vorbereitung des Konzils beteiligt ist, hat sich seit Jahren mit den Problemen um die Buß- und Beichterziehung beschäftigt. In der Einführung werden nicht weniger als 13 Zeitschriftenartikel angeführt, die als Beiträge oder Vorarbeiten in das vorliegende Buch eingegangen sind. In den ersten Kapiteln werden die biblischen Grundlagen behandelt, sodann die Baufehler des alten Beichtunterrichtes herausgestellt. Die Bußerziehung muß die Grundlage der Beichterziehung bilden. Ausführlich werden die Fragen um einen zeitgemäßen Erstbeichtunterricht erörtert, wobei der Gewissensbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch das Problem des Beichtspiegels wird eingehend behandelt. Ein besonderes Anliegen ist dem Verfasser die Ersetzung des Ausdrückes „läßliche Sünde“ durch „Wundsünde“. Anschließend folgen einundzwanzig Ratschläge für den Erstbeicht- und Erstkommunionunterricht und eine Buß- und Beichtandacht für Zwölf- bis Sechzehnjährige. Die letzten zwei Kapitel sind überschrieben: Seelische Antriebe und pädagogisches Verhalten — Das Bußsakrament und sein Sitz im Leben. Hier werden unter anderem Hilfen zur personalen und religiösen Weekung und die Begründung einer regelmäßigen Beichte für Jugendliche geboten.

In dem Buch wird offen auf die Mängel im heutigen Bußwesen, Mängel sowohl in der Verkündigung als auch in der Praxis, hingewiesen und es werden Wege zu ihrer Behebung aufgezeigt. Dabei ist freilich manchmal die Gefahr einer gewissen Einseitigkeit gegeben. So wird zum Beispiel die sündentilgende Kraft der vollkommenen Reue so dargestellt, daß der Eindruck entstehen könnte, sie wäre vom Bußsakrament völlig unabhängig (S. 51 u. a.). Das Buch, das gegenwärtig wohl die wertvollste religionspädagogische Abhandlung über die Beichte darstellt, ist vorzüglich geeignet, Katecheten, Jugendseelsorgern und Beichtvätern eine wirkliche „Klärung und Wegweisung“ in einer wichtigen Materie zu bieten.

P. Müller, ein deutscher Redemptorist, der uns das Buch „Die ganze Bekehrung“ geschenkt hat, legt uns ein praktisches Beichtbüchlein vor, das alle wichtigen Dinge in einer anschaulichen und lebensnahen Form bespricht. Das Schlußkapitel „Von der Freude der Buße“ kommt auf das Grundanliegen des Verfassers zurück, die Beichte entgegen der landläufigen Auffassung als „Sakrament der Freude“ zu zeichnen. Das gesteckte Ziel, Buße und Beichte als zum Teil verschüttete und vergessene Schätze unseres Glaubens wieder zu entdecken und zu einem sinn-